

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Witzmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Bedian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Jannitsch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Dr. Wängler, 8. Bernstr. 1687. Redaktion und Druckerei: Dr. Wängler, 8. Bernstr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961. Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frachtporto) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Kreuzer, 170 Pf., 2 Kreuzer, 200 Pf. In der Provinz und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Pf. Beleggeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Direktionsgebühr: die Tagesblätter 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamt 10 Pf. Beleggeld 10 Pf. Beleggeld 10 Pf.

Nr. 51.

Magdeburg, Mittwoch den 2. März 1910.

21. Jahrgang.

Die Wut des Fuselblocks.

Die Wahlrechtskundgebung der Berliner Bevölkerung am letzten Sonntag, der treffliche Abschluß der Zirkusversammlung und der Vorbeimarsch der Massen am königlichen Schloß hat die konservative Presse in die größte Aufregung versetzt. „Kreuzzeitung“, „Deutsche Tageszeitung“ und „Reichsbote“ sind außer sich vor Wut. Sie fallen mit vereinten Kräften über die Nationalliberalen und Freisinnigen her, denen sie vorwerfen, sie hätten die Massen aufgebracht und damit die Demonstrationen vor dem Schlosse verschuldet.

Hätte sich die konservative Presse die Fähigkeit, die Dinge objektiv zu betrachten, auch nur einigermaßen bewahrt, so müßte sie selbst die Galtlosigkeit solcher Beschuldigungen erkennen. Denn was die Veranstalter der Zirkusversammlung gewollt hatten, war eine sehr harmlose, sehr zahme Kundgebung, bei der nicht einmal für das gleiche Wahlrecht, sondern nur für ein geheimes, direktes Wahlverfahren demonstriert werden sollte. In Straßendemonstrationen nach der Versammlung vollends hatte unter den Veranstaltern kein Mensch gedacht.

Gerade das war ja das Große und Einzigartige dieser Kundgebung, daß die politisch reife, disziplinierte Masse selbst es war, die ihr die Richtung wies, ganz gegen die Absicht der vermeintlichen „Führer“. Und es soll gern anerkannt werden, daß diese Masse, die einen Beschluß zugunsten des gleichen Wahlrechts durchsetzte und später vor dem Schlosse demonstrierte, nicht bloß aus sozialdemokratischen Arbeitern bestand, sondern daß sich auch zahlreiche bürgerliche Elemente unter ihr befanden.

Das ist der wirkliche Sachverhalt, der allerdings für die unschuldigen Veranstalter der Zirkusversammlung im Sinne der konservativen Presse keineswegs geeignet ist, die entstandene Aufregung zu mildern. Die Konservativen haben ein Recht, aufgeregt zu sein, denn der Boden unter ihren Füßen beginnt zu wanken.

Wie tief der reaktionären Presse der Schreck in die Glieder gefahren ist, kann man aus der Verwirrtheit ihrer Ausführungen erkennen. Der dicke Vertel z. B., dem aus allen Poren der Anglistikweih bricht, erklimmt in der „Deutschen Tageszeitung“ den Gipfel unfreiwilliger Komik, wenn er schreibt:

Die ganze Kundgebung ist natürlich völlig bedeutungslos. Besonders bezeichnend ist es, daß der Zug, der vor dem Abgeordnetenhaus demonstriert hatte, auf dem Hofe der „Vorwärts“-Druckerei endete, wo ein Anhänger der Demokratischen Vereinigung die Schlussansprache hielt. Und bezeichnend ist es auch, daß sich Liberale und sogar sogenannte „National“liberale dazu hergeben, die Genossen bei ihren Revolutionsexerzizen zu unterstützen.

Also die Genossen unternehmen — unter den Fenstern des Kaisers — Revolutionsexerzizen, die Freisinnigen und Nationalliberalen helfen ihnen dabei, und das Ganze ist „natürlich“ völlig bedeutungslos“. Im übrigen erleichtert die „Deutsche Tageszeitung“ ihr Herz durch die feinsinnige Bemerkung, ein liberaler Ordner hätte wie ein Jude angesehen, und in der Versammlung hätte es „nach Knoblauch gerochen“. Das ist die politische Dreiklassen-Hochkultur, deren Sitten noch nicht demokratisch „verflacht und verrohlt“ sind!

Der Reichsbote meint, der 27. Februar sei weiter nichts als ein „politischer Kinder Sonntag“ gewesen, die Kreuzzeitung aber höhnt:

Das „Recht auf die Straße“ ist gestern mit Hilfe des Freisinnigen erkämpft worden. Die Sozialdemokraten können mit ihren „Todfeinden“, den freisinnigen Sachwaltern, zufrieden sein.

Für einen „politischen Kinder Sonntag“ ein immerhin ansehnlicher Ertrag. Das bestätigt auch die Post, das Organ der freikonservativen Scharfmacher, indem sie höhnt:

Das Recht auf die Straße gehört uns! Ja haben die von Herrn Naumann geführten Demonstranten gestern in der Burgstraße geschrien. Das in die trefflichste Erläuterung, die für die Auffassung gegeben werden kann, die diese sozialistischen und sozialliberalen Agitatoren und ihre Gefolgschaft über das Recht auf die Straße haben. Nur dem „Volke“, soweit es durch Genossen und Kammerherren vertreten ist, gehört das Recht auf die Straße. Die „verrotteten“ Anhänger des „elendesten“ Wahlrechts dürfen nicht nur nicht, dürfen keinen Gebrauch machen von der brutalen „geistigen“ Waffe der Herren D. Naumann, Ledebour, Eugen Ernst, Jubel und ihrer Korybanten.

Nun, die rechts stehenden Parteien verzichten gern auf diese „geistige“ Waffe. Aber im Interesse der Allgemeinen Ordnung sind doch mehr Scharheitsmaßregeln zu fordern, als sie gestern aufgebieten worden sind. Es kommt gar

nicht darauf an, daß die enormen Volksmassen, wie sie aus solchen Versammlungen auf die Straße geführt werden, sich einmal oder zweimal in einer gewissen Ordnung, ohne weitere Zwischenfälle vorwärts bewegen. Man muß vielmehr ständig mit der Wirkung der unangeseht weiter betriebenen Agitation rechnen, die schließlich die Leidenschaft in der Menge eines Tages so erregt, daß es selbst ihren Führern nicht mehr möglich sein wird, ernste Ausschreitungen auf der Straße zu verhindern. Dann ist das Unglück da!

Wenn es gestern dem Tribünen Naumann gelungen ist, die Menge zum Schlosse zu führen, so kann das am nächsten Sonntag auch Herrn Frank aus Mannheim gelingen. Und schließlich wird es ein beliebiger Sonntagspörsch werden, der sozialistischen und demokratischen Vereinsleiter werden, ihre Massen nach dem königlichen Schlosse zu führen und so den großstädtischen Verkehr der Reichshauptstadt zeitweise lahmzulegen. Daß diese Terrorisierung durch eine politische Minderheit nicht zu einer regelmäßigen Sonntagsbelustigung des Berliner Mobs werde, dafür müssen umfassende Maßregeln getroffen werden. Diese Spielerei mit Straßendemonstrationen ist ein gefährliches Spiel, weit gefährlicher, als wenn Kinder mit dem Feuer spielen. Und deshalb erwarten wir im Interesse der ruhigen, politischen reifen Bürgerschaft von Berlin, die es verschmäht, ihrerseits die Freiheit des Verkehrs zu mißbrauchen, daß alle die Maßregeln getroffen werden, die nötig sind, um ähnliche Demonstrationen, wie sie in den letzten Wochen wiederholt stattgefunden haben, zu verhindern.

Hier wird es also ein gefährliches Spiel, wenn „politische Kinder“ sich an Straßendemonstrationen vergnügen. Wiederholungen dieser „völlig bedeutungslosen Kinderereien“ sollen sogar mit allen Mitteln verhindert werden. Nur gibt die „Post“ die Mittel nicht an. Sie wird sich also auf den „beliebigen Sonntagspörsch“ allmählich häuslich einrichten müssen.

Die Germania, das Berliner Zentrumsblatt, erinnert boshaft an den Wandel der Zeiten:

Ein großer „Demonstrationszug“ schloß sich an die Zirkusversammlung an und verlief ohne Zwischenfall, vielleicht, weil die nicht übermäßig stark erschienene Polizei nicht eingriff. Der Zug ging am Schlosse, wo der Kaiser anwesend war, vorbei nach den Linden, löste sich aber infolge des einjehender Regens bald auf. Die teilnehmenden Sozialdemokraten stimmten mehrmals die „Arbeiter-Marseillaise“ an. Es sind jetzt drei Jahre verflossen, seit mitten in der Nacht ein lärmender „Demonstrationszug“ mit dem Rufe: „Nieder mit dem Zentrum!“ usw. vor das königliche Schloß zog und dort freundlich willkommen geheißen wurde.

Jetzt stehen die schwarzen Herrschaften dicht um die grauen Mauern geschart und beschützen den Thron so lange, wie das preussische Wahlrecht nicht „organisch weiterentwickelt“ wird. Wie unredt hatte man also vor drei Jahren, die schwarze Garde als den Feind anzusehen, der „niedergeritten“ werden müsse!

Die nationalliberalen Blätter arbeiten nach altem Rezept mit Wenn und Aber. Zwei nationalliberale Redner haben gesprochen; folglich kann man nicht die ganze Kundgebung ablehnen. Aber die Annahme des gleichen Wahlrechts und die Straßendemonstrationen — das steht doch nicht im nationalliberalen Scharfmacherlexikon. Folglich hebt die königliche Zeitung die zehn Finger:

Der ganze Zug ist ruhig verlaufen, und es ist nirgends zu einem Zusammenstoß mit der Polizei gekommen. Das ist außerordentlich erfreulich, aber es fragt sich doch, ob es ein glücklicher Gedanke war, das Beispiel der Sozialdemokraten nachzuahmen und eine politische Kundgebung auf der Straße zu veranstalten. Ob eine solche Unternehmung ruhig verläuft oder zu Zusammenstößen führt, hängt vielfach von Zufälligkeiten ab, und man sollte sich lieber der Möglichkeit nicht aussetzen, daß eine solche Kundgebung doch einmal ein schlimmes Ende nehmen kann. Man sagt freilich, daß, wenn man solche Unzulänge ruhig gestatt und sich nicht um sie kümmere, sie ihren Veranstalter und Teilnehmern in kurzer Zeit langweilig werden und daß sie dann von selbst auf diese Form der Willenskundgebung verzichten würden. Ob diese Annahme richtig ist, möge dahingestellt bleiben. Jedenfalls aber sind diese Straßenumzüge ein gefährliches Spiel, vor allem aber ein zweckloses Unternehmen, weil durch sie am Gange der politischen Ereignisse doch nichts geändert werden wird.

Im letzten Grunde sind sich die Nationalliberalen mit den Männern des Fuselblocks einig: Straßendemonstrationen sind ein „zweckloses Unternehmen“, durch das „nichts geändert“ wird. Folglich haben die Reaktionsäre alle Schattierungen vor diesen zwecklosen Unternehmungen die gewaltige Angst, die deutlich aus jeder Zeile zittert.

Die Nationalliberalen tragen die Verantwortung.

Die Entscheidung über die nächsten Schicksale der preussischen Wahlreform liegt nach wie vor in den Händen der nationalliberalen Partei. Die nationalliberale Partei, die bisher nichts Besseres zu tun gewußt hat, als dem Zentrum die Kastanien aus dem Feuer zu holen, kann das unanfechtbare Spiel des schwarzen Blocks mit einem Schlosse zerbrechen, wenn es, vor die Entscheidung zwischen Dreiklassenwahlrecht und Reichstagswahlrecht gestellt, sich für das letztere wenigstens als das „kleinere Uebel“ erklärt.

Nach der Haltung, die die Nationalliberalen am 15. Februar in der Kommission eingenommen haben, da sie einen Antrag auf Einführung des Reichstagswahlrechts niederkümmten, läßt aber etwas Derartiges nicht erwarten. Dazu ist auch der spezifisch preussische Nationalliberalismus zu reaktionär verknüpft und vom Geldsack der eingeworbenen Scharfmacher Westfalens zu abhängig.

Die „Kreuzzeitung“ äußert allerdings in einem Leitartikel Bedenken darüber, ob wohl auf die Standfestigkeit der Nationalliberalen als Verteidiger des Dreiklassenwahlrechts weiter zu rechnen sei. Sie befürchtet — in Hinblick auf die Berliner Schlosßdemonstration am Sonntag —, daß der Jungliberalismus den Widerstand der alten Parteiführer brechen könnte. Von derartigen Absichten des Jungliberalismus hat man bisher aber in der Öffentlichkeit nicht das mindeste bemerkt. Auch in der Zirkusversammlung hat sich der jungliberale Redner nicht auf den Standpunkt des gleichen Wahlrechts gestellt. Wenn's dort nach den Nationalliberalen gegangen wäre, würde in der Resolution des gleichen Wahlrechts mit keinem Worte gedacht worden sein.

Da hiernach von den Nationalliberalen ein herzhafter Entschluß nicht zu erwarten ist, wird der schmutzige Handel, das Schachern, Geißeln und Intrigieren in der Kommission weitergehen. Wie es heißt, sollen die Nationalliberalen beabsichtigen, in der zweiten Lesung die Wiederaufnahme der direkten Wahl im Sinne der Regierungsvorlage zu beantragen. Diese direkte Wahl mit der unumwandelbaren Prozentberechnung leidet an allen Krankheiten des Klassenstimmens, sie ist kompliziert und widersinniger als das bestehende System der indirekten Wahl. Man darf vielleicht hoffen, daß das Dreiklassenwahlrecht nach der Aufzupropfung dieses direkten Wahlverfahrens rascher an seinem eignen Unsinne zugrunde gehen würde, als wenn das indirekte Wahlverfahren beibehalten wird. In diesem Sinne kann der nationalliberale Antrag diskutabel sein, obwohl es natürlich die Reform als Ganzes nicht annehmbar machen kann.

Es wird interessant sein zu sehen, wie sich das Zentrum zu einem derartigen Antrag verhalten wird. Wird es wagen, in gesonderter Abstimmung positiv für die Beibehaltung des „indirekten Wahlverfahrens“ zu stimmen, von dem die reaktionäre Regierung selbst sagt, es habe „sich überlebt“? —

Die Sozialdemokratie hindert die Wahlreform.

Eine Zentrumsfreiheit von auserelesener Art hat sich in der Montagssitzung des preussischen Abgeordnetenhauses Abgeordneter Grunenberg geäußert, indem er die folgende Behauptung aufstellte:

„Die Sozialdemokratie führt durch ihre verheerende Agitation nur die Verhandlungen über die Wahlreform.“

Eine stärkere Unvorsichtigkeit läßt sich wohl kaum denken als eine solche Bemerkung im gegenwärtigen Augenblick. Heute muß doch, oder sollte doch bald jeder christliche Arbeiter und Bürger wissen, daß, wenn sich in der preussischen Wahlrechtsfrage überhaupt etwas rührt, das einzig und allein das Verdienst der Sozialdemokratie ist. Während die Sozialdemokraten jahrelang die größten Anstrengungen machten, um das Volk für die Wahlreform aufzurütteln; während sie sich den Gefahren des Befähigungs aussetzten und auf der Straße ihre Haut zu Markte trugen, hat das feile, doppelzüngige Zentrum ruhig hinterm Busche gelegen und mit den Konservativen zusammen gegen das preussische Volk intrigiert. Wäre diese angeblich christliche Partei nicht durch und durch gottlos, so würde sie sich nicht erdreisten, ein solches Spiel

Stadtesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, Altstadt, 28. Februar.
 Aufgebot: Sergeant Friedrich Kahl hier mit Anna Günther in Halle a. S.
 Geburten: Margarete, T. des Schlossers Walter Ulrich, Erich, S. des Kaufmanns Willi Krause, Gerhard, S. des Kaufmanns Adolf Gabriel, Margarete, T. des Schlossers Fritz Neubert, Erich, S. des Arbeiters Karl Dähne, Ilse, T. des Buchdruckers Eduard Luther, Ilse, T. des Eisenbahnangelerers Wilhelm Runge, Anna, S. des Antzlers Jul. Hohnmann.
 Todesfälle: Auguste geb. Krause, Ehefrau des Rentenbuchhalters Herrn Zeuner, 62 J. 2 T. Sanitätsratswitwe Emilie Kohl geb. Brenneke, 75 J. 8 M. 16 T. Emilie geb. Wörz, Ehefrau des Profuristen Theodor Hohnrodt, 75 J. 2 M. 5 T. Zigarettenfabrikant August Dahlenburg aus Burg, 65 J. 4 M. 19 T. Kesselheizer Eduard Kante, 59 J. 8 M. 4 T. Eisenbahnarbeiter Heinrich Wöhring, 57 J. 2 M. 16 T. Fabrikant Otto Ende, 44 J. 4 M. 6 T. Bertha geb. Beyer, Ehefrau des Holzproduktenhändlers Franz Gerken, 36 J. 1 M. 3 T. Bureauhilfe Otto Ritsche, 29 J. 1 M. 21 T. Student der Rechte Friedrich Wöhring in Jena, 21 J. 10 M. 23 T. Anna Wessendorf, unbesch., 18 J. 10 M. 19 T. Walter, S. des Buchdruckers Walter Wötger, 1 J. 25 T. Totgeb. T. des Schriftsetzers Albert Rater.
Zudenburg, 28. Februar.
 Aufgebot: Landwirt Friedrich Saul in Neuenborn auf Wollin mit Auguste Marie Kerla hier.
 Geburten: Erna, T. des Zigarettenmachers Alb. Reichardt, Erta, T. des Tischlers Kurt Salomon, Richard Kurt, S. unehelich.
 Todesfälle: Handelsmann Paul Jungel, 21 J. 9 M. 20 T. Paul, S. des Arb. Johannes Gerstenhorn, 10 T. Witwe Dorothee Müller geb. Fuchmann, 83 J. 11 M. 11 T. Bruno, S. des Schlossers Herrn Ulrich, 3 M. 10 T. Privatmann Andr. Heine, Buchholz, 74 J. 6 M. 21 T. Bruno, S. des Arb. Stanislaus Machay, 1 J. 0 M. 2 T. Ehefrau des Arb. Herrn Schulz, Elisabeth geb. Wittenkind, 28 J. 7 M. 18 T.

Neustadt, 28. Februar.
 Aufgebot: Monsieur Albert Gustav Andersson in Braunschweig mit Elise Bertha Zophy hier.
 Eheschließung: Handelsmann Emil Ruffke mit Hedwig Freyhof.
 Geburt: Charlotte, T. des Fleischers Wilhelm Döring.
 Todesfälle: Arbeiter Gustav Borch, 40 J. 4 M. 21 T. Ernst, S. des inval. Arb. Ernst Wilt, 5 M. 22 T.
Cracau.
 Eheschließungen: Landwirt Wilhelm Heinrich Hebe in Salzte mit Martha Ida Schmidt in Pechau. Mühlenbesitzer Wilhelm Freide mit Emma Pantel in Pechau.
 Geburten: Margarete Brunhild, T. unehelich, Emma Ella Martha, T. des Arb. Valentin Kühne in Pester. Oskar Fritz, S. des Zimmermanns Gustav Neumann. Erna Charlotte, T. des Schiffbauers Will. Kühne in Pester.
 Todesfälle: Privatmann Oskar Leonhard Gustav Andreas Karl Bendix, 46 J. 5 M. 13 T. Musikantenpfeifer Christian Friedrich Matthe in Pesterleben, 56 J. 1 M. 13 T.
Westerhüfen.
 Aufgebote: Eisenbahnschaffner Julius Emil Heinrich hier mit Alara Pauline Dorothee Grünmig in Mülhausen. Tischler Robert Otto Gustav Feltzer mit Dorothee Anna gen. Hedwig Eins.
 Eheschließungen: Arbeiter Franz Friedrich Wilhelm Hing hier mit Maria Sophie Schrardt geb. Nicolai in Salzte. Bergarbeiter Ernst Theodor Karzins in Orlentienburg mit Gertrud Elise Schulze in Orlentienburg.
 Geburt: Gertrud, T. des Tischlers Otto Schmidt.
 Todesfälle: Witwe Marie Regener geb. Oja, 68 J. 4 M. 14 T.
Westerleben.
 Aufgebot: Schneider Otto Freiberg mit Frida Weber.
 Eheschließungen: Arbeiter Willi Leudfeld mit Frida Gröbe. Kerndmacher Wilhelm Philipp mit Agnes Schmidt. Materialwaren-

händler Friedrich Meinard in Cracau mit Anna Beyer hier. Arbeiter Friedrich Eißfeld mit Willi Dertel. Arbeiter Hermann Humme mit Minna Spengler geb. Gerloff. Feuerschmied Johann Bülke hier mit Anna Engels in Bernigerode.
 Geburten: S. des Restaurateurs Friedrich Dertel.
 Todesfall: Elisabeth, T. des Arb. Otto Wrede, 8 M. 2 T.
Burg.
 Aufgebote: Gefährlicher Willi Ferd. Reinhold Braungardt mit Bertha Auguste Steinbrecher.
 Geburten: S. des Arbeiters Karl Bahn. S. des Schuhfabrikars. Gustav Richter. S. des Schuhfabrikars. Paul Martenberg. T. des Schlossers Wilhelm Vorghardt. T. des Schlossermeisters Paul Naumann.
Reinhaldenseben.
 Aufgebote: Schneider Karl Friedrich Richard Koch mit Anna Frida Kühne in Kroschwitz.
 Eheschließung: Arbeiter Albert Kraft mit Anna Mathilde Luise Meine geb. Beder.
 Geburten: T. des Steingutbrechers Karl Wilhelm Hermann Doer. S. unehelich. T. des Steingutbrechers Karl Laurisch.
 Todesfall: Stadtarbeiter Friedr. Heimert, 65 J. 1 M. 18 T.
Stafffurt.
 Aufgebote: Fabrikarbeiter Hermann Nachlitt mit Ida Klaus. Albert Gfizer mit Flora Bloch in Genf.
 Eheschließung: Arbeiter Friedr. Schulze mit Anna Dabzlat.
 Geburten: T. des Eisenbahnschaffners Adolf Reinde. S. des Bergarbeiters Heinrich Engel. T. des Schlossers Otto Stein. S. des Kaufmanns Hugo Mairhofer. T. des Fabrikarbeiters Paul Aulin. T. des Fabrikarbeiters Will. Philipp. T. des Fabrikarbeiters Friedr. Knauth. S. des Kesselschmieds Wilhelm Risch. T. des Kupferschmieds Heinrich Bode.
 Todesfälle: Margarete Braumann, 1 J. Arbeiter Robert Lier, 72 J. Luise Räder, 7 M.



MAGGI'S Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

sind die besten!

8976

Beim Einkauf achte man genau auf den Namen MAGGI sowie die Schutzmarke (Kreuzstern) und lasse sich nichts anderes aufreden!

Warm zu empfehlen ist d. Gebrauch von Zunder's Patent-Medizin-Seife bei Hautkrankheiten u. Schuppungen der Haut, bei leichter Gicht, ganz besonders bei Unreinheiten derselben, wenn Mittelfer und deren Folgezustände, 1004

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw., das bekanntste, unichöne Gesichtskühn heil.

n. 2 M. jener Zunder's Patent-Medizin-Seife, 60 Pf. und 1.50 M. in der Löwen-, Engel- und Viktoria-Apothek, bei G. Hubert, Jakobstr. 18. Hannenberg & Co., Wilhelmstr. 19. Hans Eger, Breitenweg 188. J. F. Baum, Breitenweg 19. A. Lischbart, Breitenweg 265. Kaesebier & Ulrich, Gr. Mühlstr. 19. Gebr. Polack Neht, Breitenweg 267, sowie in sämtl. Apoth., Drag. u. Parf. erhäftl. Nichts and. anford. lassen. Es gibt dafür keinen Ersatz! 1004

Magdeb. Orchester

— Dir.: Br. Schrader —
 4 Grünemannstr. 4

empfehl. sich den geehrten Vereinen und Saalbesitzern in allen vorzunommenen 3768

Musikaufführungen
 wie: Konzerten, Ballen usw.

SANELLA

Palme und Mandel

liefern die hauptsächlichsten Bestandteile der einzig dastehenden Pflanzen-Margarine Sanelle, die aus feinstem Pflanzenfett unter dem Schutze des D. R.-P. Nr. 100922 mit süßer Mandelmilch hergestellt wird; daher besitzt Sanelle das feine Aroma sowie den milden, nussartigen Wohlgeschmack, wie überhaupt alle Eigenschaften und Vorzüge feinsten Naturbutter. Die Verwendung von süßer Mandelmilch ist unser ausschließliches Recht, weshalb andere Pflanzenmargarine-Produkte mit Sanelle nicht verglichen werden können. — In den einschlägigen Geschäften erhältlich.

Allein hergestellt von: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.



BASTA
 Bester spanischer Wein für Blutarme und Magenranke
 Überall zu haben.

1/2 Flasche rot oder weißfüß 1.75
 1/4 Flasche rot oder weißfüß 1.50 mit Flasche. 3776

Kaufe 3765
Kanarienhähne
 bezahle 4.50 M., bessere nach Gefang. Weißchen à 1.00 M.
J. Tischler, Nr. 25.
 Auch Einzel-Verkauf von Hähnen und Weißchen. — Fernabr. 4454.
 Elegantes neues Herren- u. Damenrad, 1 Jahr Garantie, billig zu verkaufen. **Richter, Admistr. 17. I Tr.** 3585

Neu eingeführt:

Schulwaren

nur beste Fabrikate, modernste Formen, für Damen und Herren, Mädchen und Knaben.

Besonders preiswerte

Konfirmanten-Stiefel

Überaus billige Preise!

Man beachte meine Schaufenster-Auslagen.

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1, Ecke Apfelstraße (Laden).

Nur für Herren!

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem

Kaufhaus für Monats-Garderobe
 Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 3

mit wirklich gutschmender, moderner Kleidung zu versehen. Wir verkaufen von Millionären, Doktoren, Reisenden sowie feinsten Kavalieren nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslands, teils sogar auf Seide gearbeitet, in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

	Serie I	Serie II	Serie III
Maß-Anzüge	10 Mk.	14 Mk.	20 Mk.
Maß-Paletots	8 Mk.	12 Mk.	18 Mk.

usw. usw.

Fracks und Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen.

Kaufhaus für Monats-Garderobe
 Alte Ulrichstrasse 3, im Hause des City-Hotels. 3802

Abteilung II: Eleg., neue, fescche Garderoben. — Abteilung III: Anfertigung nach Maß unter Garantie tadellosen Sitzes. — Streng reelles Geschäft.

Sie werden sofort herausfinden

daß Sie bei mir außerordentlich billig und verlässlich bedient werden. Die überaus günstigen Warenabschlüsse und die enorm billige Skalkulation sichern jedem Käufer ganz bedeutende Vorteile. Verabfolgen Sie nicht, mein riesengroßes Lager zu besichtigen.

!!Die Preise sind erstaunlich billig!!

Kleiderstoffe Ich empfehle als ganz besonders preiswert: einen Gelegenheitsposten in schwarz und in den neuesten Farben, darunter besonders gute Qualitäten verblüffend billig!

Kleiderstoff-Reste zu Spottpreisen

Konfirmanten-Jacken

elegante Neuheiten, in großer Auswahl

Ein sehr billiger **Gardinen** Ein großer Posten **Teppiche**
Posten creme und weiß, in schönsten, modernsten Mustern nur neueste Muster, in den verschiedensten Farbenstellungen
Fenster von **1.50 Mk.** an ungewöhnlich billig

Ein sehr großer Posten

Wanduhren

in den mod. Ausführ. gute Werke 9.75 11.50 13.50 15.50 18.00 etc.

Ein Taschenuhren

in Nickel, Stahl, Silber, in jeder Preislage

Spezialität: **Silberne Remontoir-Uhren**
mit Goldrand, beste Werke **10.00 Mk.**

Goldene Damen-Remontoir-Uhren

in modernsten Gehäusen, beste Werke, von **12.75 Mk.** an

Modernste Herren-Uhrketten

Lange Damen-Uhrketten, Trauringe, Schmuckringe, Kolliers
Armbänder : Anhänger : Broschen

Operngläser

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1, Ecke Apfelstrasse (Laden).

Als Massenge empfiehlt sich den gebildeten Herrschaften in und außer dem Hause **Fr. Griesner, Reutbahn, Antefr. 1d, born.**
S. ch. Damenrad zu verkaufen, Sudau, Bodenberger Str. 50, 2. Etz.
Schattkiesel, harte 8.00 Mk., Weiltürkiesel 7.00 Mk.
H. Gaudeske, Karbarinenstraße 5.
Singer-Nähmaschine, labellos, los, 12 Mk., zu verkaufen, Gsks, Goldschmiedstraße 5, v. 17.
Kräftiger Mittagstisch im Restaurant S. Coquisstr. 11.
Handschuhmacher-Schrling sucht in Ehren Karl Zierich, Sandkornfabrik, Neue Weg 1.

**Trauer Hüte
Blusen
Röcke
Schleier
Flore
Handschuhe
etc.**



Lange & Münzel
51a Breifeweg 51a

Großer Möbel-Verkauf!

Jakob Mook
am Rathaus
Alter Markt.

mit einem großen Saal mit vier
Sofa-Bezüge
und des großen
Plüschlagers
in den elegantesten Farben
und Stoffen, sowie mit
Polsterwaren-Lagers
zu säumen,
bestehen wir
**Plüsch-, Tuch- und
Selden-Garnituren**
155, 175, 190—275 Mk.
Nippelbänke 40—50 Mk.
Wohnbänke 75—95 Mk.
Wohrbänke 75—135 Mk.
Bettbänke 60—100 Mk.
Sofa-Immaturen
Sofas mit Samtstoffen
35, 39, 45, 53—135 Mk.
Weiterverleg 6—25 Mk.
**Ganze
Schlafschlafzimmer-
Einrichtungen**
Englische Schlafzimmern
Einrichtungen
200, 230, 280 bis 500 Mk.
Nischen-Einrichtungen
in aller moderner Ausführung
70, 90, 100 bis 175 Mk.
aufbau mit vier
für 110, 130—300 Mk.
Zehrentische 60, 75—165 Mk.
Bettische 90, 105—175 Mk.
Serritos 35, 50—115 Mk.
**Große Speiseische
Bettstellen**
4 Zug 65, 75, 85—10 Mk.
3 Zug 32, 30, 40—65 Mk.
Zehrentische 9—30 Mk.
12, 15, 18, 21, 24—75 Mk.
22, 24, 26, 30—10 Mk.

Jakob Mook
am Rathaus
am Rathaus
am Rathaus
am Rathaus



FrISCHE FISCHE

gute Fische, besonders wenn zu deren
Bereitung anstelle teurer Butter die
als Ersatz dafür ganz besonders beliebten
Margarine-Spezialitäten

Siegerin oder Mohra

genommen werden. Kein Unterschied gegen
Meiereibutter, aber bedeutende Ersparnis!
Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:

A. L. MOHR G. m. b. H.
ALTONA-BAHRENFELD.

Möbel und Ausstattungen!

Gustav Meinecke, Marzfallstraße 7, und Lager.

Magdeburg-N. Morgenstraße 21
Herm. Markus

Geübte Näherinnen
zum Abändern von Konfektion gesucht.

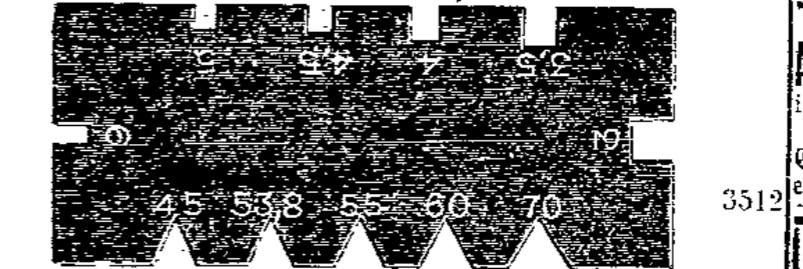
Otto Klavehn & Co.
Mantel-Fabrik, Breifeweg 112/113.

Konsumverein für Magdeburg
und Umgegend

Mittwoch nachmittags

frischeste Seefische

das Pfund 20 Pfennig.



Edmund Bölsche, Halberstädter Straße 110.

Burg Vor dem Umzug
Rest-Posten

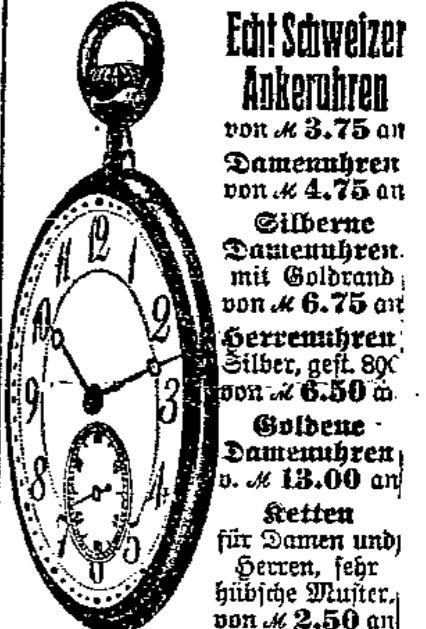
M. Drucker, Schartau Str. 53.

Burg. Geschäfts-Gründung. Burg.
Materialwarengeschäft mit Hausschlachtung

Friedrich Krause, Inh.: M. Krause.

Papier- u. Schreibwarenldg.
gut eingerichtet u. in bester Lage
seit 15 Jahren als sehr lohnenden
Nebenberuf betrieben. wegen
Familienverhältnisse zu verkaufen.
Selbstkäufer wollen sich melden
unter V. E. 693, Invalidendank
Magdeburg. 1314

Dreieckelstraße 4



Echt Schweizer
Ankeruhren
von 3.75 an
Damenuhren
von 4.75 an
Silberne
Damenuhren
mit Goldrand
von 6.75 an
Herrenuhren
Silber, gef. 800
von 6.50 an
Goldene
Damenuhren
v. 13.00 an
Ketten
für Damen und
Herren, sehr
hübsche Muster,
von 2.50 an
Auf Wunsch auch Ratenzahlung.
3 Jahre Garantie.
Dreieckelstraße 4.
prompt und
billig. 3766

Mittwoch 3766
Stille Wurst
A. Weber Nachf.
R. Dedlow, Schönepf. 9.

Schönebeck.
Zentralverband der Maschinisten
u. Heizer. Zahlstelle Schönebeck.
Heute Dienstag, abds. 8 Uhr.
Außerordentliche Versammlung
im Wiener Restaurant. 3655
Ref.: Gauleiter Pikard (Berlin).
Erscheinen der Kollegen dringend
erforderlich. Der Vorstand.

Kauft nur 3742
Kremmlings Nährzwieback!

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme sowie die reichen
Kranzspenden bei dem Begräbnis
unseres lieben Vaters, des Beif-
gerbers 1761
Ludwig Schwieger
sagen wir unsern aufrichtigsten
Dank. Ganz besonders Dank für
die zahlreiche Folge dem Vorstand
der Arbeiter sowie dem Sozial-
demokratischen Verein und den
Arbeiter der Firma Klingenberg
sowie auch den Hausbewohnern.
Ebenso vielen Dank für die tröst-
reichen Worte Herrn Dr. Kramer's.
Die trauernden Hinterbliebenen

Dankfagung.
Für die vielen Beweise der Liebe
und Teilnahme bei dem so un-
erwarteten Hinscheiden unsrer
lieben Entschlafenen sagen wir
allen Freunden und Bekannten
unsern besten Dank. Insbesondere
Dank seinen Verbandskollegen
und Mitarbeitern vom Metall-
arbeiter-Verband sowie Herrn
Pastor Lür für die tröstlichen
Worte am Grabe. 3656
Familie Lehmann,
Benedenbeck.

42000 Mark in gefälligten Wechseln.

Wegen umfangreicher Wechselkäufe wurde in Kassel der Stadtbürger Hans Jahn verhaftet.

Ein brennender Dampfer.

Von ankommenden Dampfern wurde nach Kuzhoben die Meldung gebracht, daß beim dritten Feuerlöschzug ein brennender Dampfer geplatzt sei.

Begnadigung eines Amtsrichters.

Der Amtsrichter Pfantuch in Lohrsen ist vor einigen Monaten, wie erinnerlich, zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden.

Historische Funde in Baden.

Auf einem Acker in der Gemarkung Schwabenheim in Baden wurden in einer Tiefe von etwa 1 Meter Gräber mit wichtigen historischen Funden freigelegt.

Doppeltes Glück im doppelten Unglück.

Ein eigenartiger Automobilunfall, der glimpflich abließ, ereignete sich in der Friedrichstraße in Berlin.

Der Tod unter der Lawine.

Die Lawinentafelstrophe im Staate Idaho hat anscheinend mehr Opfer gefordert, als die erste kurze Meldung vermuten ließ.

Durch eine zweite Lawine wurden in dem Dorfe Bude in Idaho 25 Häuser verhehrt.

Sechzehn Leichen wurden geborgen; man glaubt, daß die Zahl der Toten, unter denen sich mehrere Sirenenwörter befinden, noch höher ist, als bisher angenommen wurde.

Von einem Leoparden zerfleischt.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Habermannschen Menagerie in London.

Panik in einem Vortragssaal.

Während eines Vortrags, den bei einer Festversammlung des Musikvereins in einem Wiener Restaurant der Professor Vater Joubert hielt, fiel plötzlich der in der Mitte des Saales hängende große Gaslaternen in die Tiefe.

Vermischte Nachrichten.

Ein frühes Erkennungszeichen der Masern. Ein Zeichen, das bei Wassererkrankung nur in den seltensten Fällen fehlt, sind die sogenannten Kopflischen Flecken.

Ein altbabylonisches Liebesbriefchen teilt Professor Friedrich Delitzsch von der Berliner Universität in seiner neuesten, sechsten bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinenden Schrift 'Handel und Wandel in Babylonien' mit.

Der Papst lebt herrlich in der Welt. Eins der berühmtesten katholischen Verlagshäuser - es scheint sich um Gebroder Pustet zu handeln, die in Rom eine Filiale haben - pflegt jährlich in italienischer und deutscher Sprache einen kirchlichen Kalender herauszugeben.

Bereins-Kalender.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg. Bezirksversammlungen tagen am Sonnabend den 5. März, abends 8 1/2 Uhr.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirk Dölitz. Nachtung, Dämmerung! Mittwoch abend Empfangnahme des Monatshefts zur Agitation im 'Luisenpark'.

Wasserstände.

Table with columns for location, date, and water level. Includes locations like Jungbunzlau, Stralsund, and Dessau.

Allgemeine Ortsrentenkasse.

Table showing membership and expenditure statistics for various districts as of February 19th.

Advertisement for 'Eifenbein-Seife' (Ivory Soap) by Günther & Haussner, Chemnitz.

Advertisement for 'Möbeltransport' (Furniture Transport) by Wilhelm Eigenwillig jun., Sudenburg.

Advertisement for 'Laden-Kontor-Restaurant-Wohnungs-Einrichtungen' (Furniture and fixtures) by Heinrich Giesecke.

Large advertisement for 'Grosse Aufgaben' (Big Tasks) featuring Palmato and Manna margarine products.

Advertisement for 'G. Gehse' (G. Gehse) at Johannistadtstr. 14, offering confirmation suits.

Advertisement for 'Billige Schuhe' (Cheap Shoes) at Halberstädter Straße 111.

Advertisement for 'Nur Halberstädter Str. 111' (Only Halberstadt Street 111) for various goods.

Advertisement for 'Sie müssen es wissen!' (You must know!) for Cremer's wallpaper.



Konfirmanden-Anzüge!

Tadellose
Paßform!

fertig und nach Mass, aus feinstem Cheviot, Diagonal, Drapé, Twill etc., in schwarz oder dunkelblau
10.00 15.00 18.00 20.00 23.00 25.00 27.00 28.00 30.00 bis 35.00 Mk.

Hochelegante
Verarbeitung!

Prüfungs-Anzüge in modernen, praktischen Stoffen 7.00 bis 30.00 Mk.

Täglicher Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs-Saison in fertigen Herren-,
Jünglings- und Knaben-Garderoben und Stoffen für Mass-Anfertigung.

Heinrich Casper Magdeburg 133 Breiteweg

„Allgemeiner Frauenverein“

Mittwoch den 2. März, abends 8 1/4 Uhr,
in den „National-Festsälen“

24. Volks-Unterhaltungsabend Fröhlicher Abend

Plauer-Vorträge: Fräulein Hildegard Kaelcke, Pianistin. Solo-Gejang: Fräulein Krull, Konzertjangerin. Gesang: Magdeburger Lehrergartett. Lieder zum Laute: Herr Schmücking. Rezitation: Fräulein Agathe Brüncke.

Sämtliche Plätze sind nummeriert und kosten im Vorverkauf in den Buchhandlungen von Heinrichshofen und Peters und im Restaurant der „National-Festsäle“ 15 und 25 Pfg.; an der Abendkasse 30 Pfg.

Arbeiter-Bildungs-Ausschuss Magdeburg

2. Lichtbilder-Vortrag In der Gemäldesammlung unsres Museums

am Donnerstag den 3. März 1910 im großen Saale des Gasthofs „Zu den Pfaffen“, Spiegelgasse 1c.
Beginn des Vortrags abends 8 1/2 Uhr
Preis der Karte 25 Pfg.
Karten sind zu haben bei sämtlichen Gemäldesammlungen, in der Buchhandlung Volkstimm und an der Abendkasse. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Ausschuss.

Konsumverein f. Niederndodeleb., Schnarsleben u. Umg.

Bilanz am 30. September 1909.	
Aktiva.	Passiva.
Kassenbestand 495.54	Guthaben-Konto 1.962.00
Wareneinsatz (Eink.) 12.400.35	Forderungen-Konto 2.400.00
Umsatz 12.400.35	Reserve-Konto 1.180.00
Umsatz (Abzug) 815.25	Kontokorrent-Konto 1.820.00
Umsatz bei der Groß- 815.25	Kreditoren-Konto 2.208.00
einlage-Gesellschaft 42.50	Einlagen-Konto 7.000.00
	Dispositions-Konto 1.000.00
Sa. 15.291.27	Sa. 15.291.27

Der Mitgliederbestand
betrag zu Anfang des Geschäftsjahres 219 Mitglieder
im Laufe des Geschäftsjahres eingetreten 40
ausgetreten 4
am Schluß des Geschäftsjahres Sa. 255 Mitglieder

Die Geschäftsanteile der Mitglieder
betragen zu Anfang des Geschäftsjahres 1473.50 Mark
während im Laufe des Geschäftsjahres 1500.00
und betragen am Schluß desselben 2973.50 Mark

Halberstadt. Sangeslustige Damen

Die Gesellschaft der Sangeslustigen Damen
wird am Freitag den 4. März, abends 8 1/2 Uhr,
im R. Hofmann ausfindig.

Philharmonie 2 Jakobstr. 2
Täglich abends von 7 bis 12 Uhr
Humoristisches Konzert
von der Origin. Nürnberg. Schwanenkapelle „Feldia Bayern“
Gewinnspiel! Ein Popp. Einmal frei!



Garantirt
frei von
schädlichen
Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 & Paket 15 Pfg.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Sonnabend den 5. März, abds. 8 Uhr,
im großen Saale des „Stadtparks“
XI. Stiftungsfest
bestehend in Konzert, theatralischen Auf-
führungen, Festrede und nachfolgendem
BALL
Karten im Vorverkauf zum Preis von 30 Pfg. sind bei
den Mitgliedsvereinen zu haben.
Um recht rege Beteiligung ersucht
Das Festkomitee.

Urb.-Radfahrer-Verein

Abteilung Alte Neustadt.
Am Sonntag den 6. März, er.
im Gesellschaftshaus zur Krone
Großer Lumpenball
Abends 8 Uhr: Große Lampen-Polonaise und Bräutigam
der besten Art und dann Tanz. Musikante und unentbehrlich
auswärtige Damen haben keinen Zutritt. 8817
Kartenpreise sind bei Herrn W. W. W. und im Lokal zu haben.
Darauf kann man sich verlassen.
Das Komitee.

Colosseum
ist und bleibt
Colosseum
mit seinen ersten und er-
stklassigen Bildern. Es er-
öffnet vom 2. bis 4. März
wiederum hervorragende
Zusammen. Ja bemerken ist:
Zu spätes Erkennen
Hilfsmittel. 8817

Alhambra
Heute neues
Programm
8
Attraktionen

Die Nonne

Roman von Denis Diderot.
Diesen großen Sittensroman nannte Goethe seinerzeit ein
Meisterwerk. Der Staatsanwalt glaubte, bei seinem Neuzusammen-
das Buch beschlagnahmen zu müssen; auf das Zeugnis Goethes
hin mußte er es wohl oder übel freigegeben. 224 Seiten Umfang.
Preis nur 50 Pfennig.

Buchhandlung Volksstimme
ZENTRALTHEATER
TEL. 1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL. 1770

Programm vom 1. bis 15. März 1910:
Nur kurzes Gastspiel!
Olga
Desmond

Berliner Schönheits-Abende

Die Berühmtheit der
„Berliner Schönheits-Abende“
Im Spätherbst 1908 erregten in Berlin die Pro-
duktionen von Olga Desmond das größte Aufsehen
in den künstlerischen und gesellschaftlichen Kreisen
der deutschen Reichshauptstadt.
Eine Vereinigung von Kunstfreunden hatte
„Schönheits-Abende“ veranstaltet, in denen Olga
Desmond künstlerische Tänze aufführte. Während
nun die Anhänger der neuen Kunstrichtung mit
Feuerreifer dafür eintraten, erhob sich von anderer
Seite eine heftige Agitation gegen diese Vor-
führungen. Sogar im preussischen Abgeordneteh-
ause machte der Abgeordnete Roeren die An-
gelegenheit Desmond zum Gegenstand einer De-
batte, in der er nicht nur die Sache an sich,
sondern auch Olga Desmond persönlich angriff.
Olga Desmond entschloß sich, vor der Öffent-
lichkeit den Beweis zu geben, daß ihre Darstellungen
rein künstlerisch seien und trat Januar 1909 im
„Wintergarten“, Berlin, öffentlich auf. Sowohl die
Kritik als auch das Publikum bereiteten der Künstlerin
eine volle Genugung für die ungerechtfertigten
Angriffe.

Drawe, Frisco u. Hambo | Therese Doleschal
komische Jongleure | Opern- u. Konzertsängerin

Karl Bernhard
der beliebte Humorist mit glänzenden Schlagern
Walter Sayton-Trio
„Im Reiche der Krokodile“

Whilby-Company
mit ihrer absoluten Neuheit:
„Die mysteriöse Tafel“

Campbell u. Barber
Comedy-Cyclists

Karl Bretschneider
in seinem aktuellen Repertoire

Ernesto Bellini?
Das telepathische Phänomen

Biograph | Mutoskop
die neuesten Ereignisse | vorzügliche Tonbilder

Stüchzettel
der Magdeburger Volkstische
Große Marktstraße 12.
Mittwoch: Weißkohl mit Rind-
fleisch.
Donnerstag: Weiße Bohnen mit
Schweinefleisch.

Stephanshallen
Dir. Rich. Froberg
— Abends 8 Uhr —
Variété-Vorstellung
Streng begrenztes Programm
für Familien-Publikum

Stadt-Theater.
Mittwoch den 2. März
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
5. Abend (rote Karten).
Der dunkle Punkt.
Suffspiel-Novität in 3 Akten von
Gustav Kadelburg u. R. Freyber.
Donnerstag: Die Fiebermaus.

Die gezeichnete Frau.
Donnerstag den 3. März
Zum 8. Male!
Großer durchschlagender Erfolg!
Sensationelle Novität!
Die leuchtende Sufanne.
Freitag, Benefiz für Albert
Diesler, Der fidele Banier.

Stadtgespräch bildet der
unbeschreibliche Erfolg
**Der Graf von
Monte Christo**
3645 im
Walhalla-Theater
Sonnabend nachm. 3 1/2 Uhr
bei kleinen Preisen
I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.

Vorzugsbillett
Vorziger der Nonne
zahlen im
**Kaiser
Theater**

Montag
Mittwoch
Sonnabend
Kinder
5 Pfg.
Erwachsene
15 Pfg.
ferner Sonntag vormittag
11-12 Uhr. 3715
Programmwechsel
Dienstag und Freitag.

Eldorado
Gr. Junkerstr. 12
Täglich, abends 8 Uhr:
Variété-Vorstellung.
Ab 1. März:
Sollständig
Neues Programm.
Kabarett-Vorträge.

— Zwei Wahlrechtsdemonstranten vor Gericht. Als am 10. Januar um 6 Uhr abends die Teilnehmer der überaus stark besuchten Protokollversammlung in Hermer's Leben das stillere Lokal verließen, zogen sie unter Hochrufen auf das freie Wahlrecht die Haupttribüne entlang nach Salze zu. Der Begleitgänger Karl Jähle, der sich aus irgendwelchem Grund an dem allgemeinen Zuge nicht beteiligte, stand ein gut Stück vom Zug abseits. Als wieder einmal donnernde Hochrufe erklangen, konnte es Jähle nicht mehr aushalten und brachte nun seinerzeit ebenfalls ein kräftiges Hoch aus. In seiner Begeisterung hatte er aber gar nicht bemerkt, daß der Amtsborscher und ein Gendarm ganz in seiner Nähe sich postiert hatten und über das Jählesche Hoch in nicht geringe Aufregung versetzt wurden. Eine solche Mißachtung der behördlichen Autorität mußte natürlich geahndet werden, und so kam es, daß Jähle einen Strafbefehl in Höhe von 9 Mark erhielt. Das erschien dem Wahlrechtskämpfer Jähle für ein einziges Hoch doch zu bitter und er appellierte an das Schöffengericht in Wudau. Hier kam der Hochrufer aber schon an. Der Amtsanwalt schien für die Jählesche Wahlrechtsbegeisterung gar kein Verständnis zu haben, denn er beantragte die Erhöhung der Strafe auf 20 Mark. Das Gericht war etwas gnädiger und belegte Jähle mit 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Haft. Als besonders erschwerend wurde es bezeichnet, daß der Angeklagte in unmittelbarer Nähe der Vertreter der Wache das Hoch ausgebracht hatte. Beim nächsten Demonstrationenzug, des sind wir sicher, wird Jähle nicht wieder abgeurteilt werden.

Ein gut Teil besser schnitt vor demselben Gerichte der Kaufherrn Bernhard Warmbier aus Salze ab, der an demselben Tag auch für sich allein, aber in einer andern Art demonstriert haben sollte. Warmbier hatte ein Strafmandat in Höhe von 16 Mark erhalten, nicht etwa weil er ein Hoch ausbrachte, nein weil er in Salze, als der Zug der Demonstranten vorbeizog, ein übermäßig lautes Lachen angeschlagen hatte. In diesem Fall erfolgte auf die eingelegte Verzierung hin Freisprechung, weil die Zeugen, Gendarm und Feldhüter, nicht angeben konnten, ob Warmbier mit seinem Lachen eine Verherrlichung oder eine Verhöhnung der Sozialdemokratie beabsichtigt hatte.

— Öffentliche Frauenversammlung im Bürgeraal des Rathauses. Was Magdeburg an Damen der bürgerlichen Gesellschaft aufzuweisen hat, war am Montag abend im Bürgeraal anwesend, wo eine Ortsgruppe des seit Jahresfrist bestehenden Frauenbundes gegründet werden sollte und auch gegründet wurde. Im Ru war der Saal zum Wiederholte; einige Stadträte ertrugen eigenhändig im Bunde mit dem die Honneurs machenden Stadtverordneten Volkmar Perle aus dem angrenzenden Stadtverordneten-Sitzungsaal die Tische unserer Stadthüter und doch immer schoben sich Damen durch die Eingangstür in den vom Magistrat „gütigst zur Verfügung gestellten Saal“, um wenigstens sitzend Zeuge zu sein, wenn das zu erwartende Kind, genannt Ortsgruppe des Frauenbundes, das Licht der Welt erblickte. Die Vorbereitungen hierzu waren, wie das bei Niederkünstlern in dieser Kreise immer zu sein pflegt, bis ins kleinste hinein in bester Weise getroffen. Für die ganz erkrankten Damen, die als Teilhaber zu fungieren hatten, waren dicht vor der Rednertribüne die nötigen Plätze reserviert. Hier war es auch, wo ein alter Herr mit jugendlicher Elastizität herumhüpfte und sich in Begrüßungen, in Handbedrücken und Verbeugungen nicht genug tun konnte. Dieser männliche Weistand stellte sich später als der Kochwertreter des Mansfelder Wahlkreises, Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Krendt (Berlin) vor. Nachdem von einigen führenden Berliner Damen auf die Bedeutung der Frau im öffentlichen Leben hingewiesen und die veränderten Verhältnisse, hervorgerufen durch das neue Vereinsgesetz, geschildert worden waren, erklärte die erste Vorsitzende des Bundes, Frau Marie von Allen, plätsch die Magdeburger Ortsgruppe für gegründet. Zu gleicher Zeit wurde eine große Anzahl von Namen von Personen benannt, die als Vorstand, Beirat usw. fungieren sollten.

Wannmehr nahm Herr Krendt das Wort, um in einem langweiligen Referat die Entwicklung Preußens-Deutschlands vom Tage von Jena an zu schildern. Auch des Vorhandenseins einer sozialdemokratischen Partei wurde dabei Erwähnung getan. Damit der Frauenbund nicht durch den Parteieigenschaft verzerrt wird, soll alles nur informativ behandelt, die Geschäftsbücherei im großen Betriebe werden. Da hatte der alte Herr aber die Rechnung ohne die anwesenden Mitglieder der Fraueninstituten gemacht. In nicht nutzbringender Art ging die Vorsitzende dieser Gruppe, Frau Walter, mit Herrn Krendt und der von ihm gepredigten Halbheit ins Gericht. Die Frau, wenn sie etwas bedeuten sollte, müsse herausreten aus der vom Frauenbund gezogenen engen Kreis und durch ihre Teilnahme an politischen Leben auszuwachen zu einer vollen Persönlichkeit. Nachdem auch noch Frau Schneider in dem Herrn Krendt begründlich gemacht hatte, daß die Grundfrage, die er für die Vertretung der Frau aufstelle, ungeeignet sein, da war es mit der bisher zu Schau getragenen Gemütslichkeit des Mannes über den Boden. Er erklärte geradheraus, es sei verfrüht, den Frauen schon jetzt das Stimmrecht zu geben, erst Pflichten, dann Rechte. d. h. später, viel später usw. Nach dem Beifall zu schließen, war die radikale Richtung der Frauen in ziemlich starker Mehrheit. Erst gegen 11 Uhr nahm die Versammlung ihr Ende.

— Die Gartenabwässerungsgesellschaft Sopfengarten beabsichtigt in der Gemarkung Hermer's Leben hinter dem Grundstück zum Neuen Schwan angrenzend an die Leipziger Chaussee und den Tierzeiler Weg ein etwa 145 Morgen großes Gelände als Gartenland zu bebauen und ist zunächst wegen der Ver- und Entwässerung des Geländes mit dem Magistrat in Verhandlung getreten. Die Entwässerung soll durch Anschließung an das städtische Kanalnetz erfolgen, indem durch die Abwässer der Gartenland aufzunehmende Sammelkanal von der nordöstlichen Ecke des Grundstückes durch den Ader der Kloster-Berge-Stiftung über den Fortverbundungswehgraben nach dem Kanal in der Jerten Straße geführt wird. Herstellung, Unterhaltung und Reinigung dieses Privatkanals ist Sache der Gartenabwässerungsgesellschaft. Unter der Voraussetzung der Eingemeindung von Hermer's Leben unterliegen die einzelnen mittels des Privatkanals an das städtische Kanalnetz angeschlossenen Grundstücke der Gartenabwässerung. Sollte Hermer's Leben nicht eingemeindet werden, so würde über den geplanten Anschließung an das städtische Kanalnetz mit der Gartenabwässerungsgesellschaft zunächst ein besonderer Vertrag abzuschließen und der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung vorzulegen sein. Die Kosten der Wasserzuführung aus dem städtischen Wasserwerk betragen einschlagmäßig 37.500 Mk. Die Gesellschaft hat die tatsächlich aufzubringenden Kosten in Jahresbeträgen von 2500 Mark, also in 15 Jahren zu tilgen. Das Eigentum an den gelegenen Rohren verbleibt der Stadt. Für die Wasserentnahme sowohl durch die Gartenabwässerungsgesellschaft wie durch die einzelnen Hausbesitzer gelten die jeweiligen von den städtischen Behörden aufgestellten Bedingungen; jedes Hausgrundstück ist besonders an die Leitung anzuschließen. Die Kosten sind dem Erneuerungsbestande des Wasserwerks zu entnehmen, dem dann die jährlich zurückzuerhaltenden Beiträge wieder zugewandt sind. Diese Abmachungen liegen der nächsten Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung vor.

— Wagt nicht die Tüten auf! Vielmal findet man noch die Luste, daß die Verkäufer die zum Einwickeln von Waren bestimmten Tüten mit dem Mund aufblasen. Es ist nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß damit eine Gefahr für das kaufende Publikum liegt, weil auf diese Weise ansteckende Krankheiten sehr wohl übertragen werden können.

— Gefundenes Diebstahlsgeld. Am 16. Januar d. J. sind in Frankfurt a. M. zwischen den Abschlußbüchern des Entwurfs über dem Geschäftsbüchlein eines Juweliers in einem Kofferkasten und einem Kofferpackt eine Menge Einbrechwerkzeuge zum Aufbrechen von Geldschränken gefunden worden, die die Täter offenbar in der Absicht, nachts durch die Dose in den Laden einzubringen und den Kassenkranz zu beschaffen, dorthin gebracht hatten. Die Werkzeuge tragen zum Teil die Firmenbezeichnung, Millers Falls & Co. Millers Falls Mass. U. S. A., Pat. Copy 18-1899, C. E. Jennings N. Y., zwei Hohlbohrer tragen die Bezeichnung „Goldenberg Acier fonda a' garantie“. Es ist festgestellt, daß in Frankfurt a. M. diese Marken nicht gefastet werden. Das dortige Polizeipräsidium ersucht um Mitteilung, wo die Instrumente gekauft sein können. Geeignete Mitteilungen nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

— Warnung. Eine Firma Ebenale u. Co. in London macht in Zeitungsinserten Propaganda für die Auswanderung nach der Delta-Kolonie in Argentinien, einem Unternehmen zur Kolonisation des Paraná-Deltas. Den Auswanderern kann dieses Unternehmen nicht empfohlen werden. Vor der Auswanderung nach der geplanten Siedlung wird amtlich gewarnt.

— Gestohlen sind hier am 25. v. M. vormittags gegen 9¼ Uhr vom Schalter des Güterbahnhofs ein schwarzes Klappportemonnaie enthaltend 2,50 Mark und einen goldenen Trauring, gez. H. H., am 27. gegen 4¼ Uhr vormittags aus dem Fenster einer Straßenkassette gelegenen Küche nach Hochziehen des Drahtgitters 5 Pfund Butter und 3 Pfund Karbonade und am 28. in der Zeit von 11 bis 11½ Uhr vormittags vom Korridor eines hiesigen Hotels ein Paar schwarze Damenkopfstiefel.

— Verhaftet wurde die Dienstmagd Helene Derbsch aus Gera, die als diejenige Diebin ermittelt ist, die am 17. v. M. nachmittags gegen 6 Uhr in einer Schaumwäscherei am Breiten Weg einer Wäscherin ein Portemonnaie mit 5,40 Mark und zwei goldenen Ringen, am 23. nachmittags gegen 3¼ Uhr in einer Kaffeeküche am Alten Markt einer Frau aus der Handtasche, die unter einem Tische stand, ein rotes Portemonnaie mit 10 Mark und am 23. nachmittags gegen 6 Uhr in einer Schaumwäscherei der Berliner Straße eine Stunduhle mit vier Schwänzen gestohlen hat. Außerdem wird die D. von der Staatsanwaltschaft in Halle a. S. wegen Diebstahls gesucht.

— Durchgegangen ist am Montag nachmittags von der Schneeder Straße das Gespann der Firma C. W. Neumann, Wudau. Die Tiere rufen, von der Eisenbahn-Überführung kommend, die Schneeder Straße entlang, bis sie den an der Halleischen Straße stehenden Kandelaber erreichten, wobei der Wagen umschlug, der Knäuel heruntergekipelt wurde und beide Tiere hinfürzten. Der Knäuel hat außer einer Kopfverletzung noch schwere Verletzungen an den Beinen davongetragen. Die Pferde schienen weniger verletzt zu sein.

— Der patriotische Kellner. Der Kellner Reinhold Dienzsch hier feierte eines Abends in dem Wiese'schen Lokal den Geburtstag eines Freundes mit. Sein patriotisches Herz empörte sich, als er hörte, daß an einem Nebentisch über Politik im sozialdemokratischen Sinne gesprochen wurde und daß gar ein Gast verlangte, die Arbeiter-Marxellaise solle gespielt werden. Er als früherer Zitierturist hielt es für seine Pflicht, aufzumachen, und er tat dies sehr laut. Die Folge war, daß er hinausgeschickt wurde. Draußen sah er angelich, daß ihm die Mantelfalten festhielten, und er versuchte, wieder einzudringen. Dies hinderten herausstretende Gäste. Mit dem einen halben Dienzsch noch ein wenig, dann gingen beide auseinander. Als Dienzsch schon ein Stück gegangen war, kehrte er wieder um, trat an den Feuerherd und am Friedrichsplatz heran, schlug die Scheibe ein und zog den Melder. Ein Mann, der ihn beobachtet hatte, veranlaßte seine Zeimahme und Dienzsch erhielt eine Anklage, die am Sonnabend vor dem Magdeburger Schöffengericht verhandelt wurde. Der Angeklagte will den Feuerherd nicht eingeworfen haben, um groben Unfug zu verüben, sondern weil er glaubte, die Sozials, die in dem Lokal waren, wollten ihn doch noch verdrängen. Das Gericht nahm indes nicht Notwehr als vorliegend an, sondern qualifizierte Sachbeschädigung im Zusammenhang mit grobem Unfug und erkannte auf 30 Mark Geldstrafe. Das Uebel nicht weit höher bestraft.

— Ein Schornsteinbrand entstand am Montag abend um 9¼ Uhr in Hauke Kirchstr. 30. Durch Kleinen mit Rette und Mangel seitens der Feuerwehre wurde die Gefahr beseitigt.

— Eine echt bairische Holzerei, wobei in Ermanglung von steinernen Maßströgen gläserne Halbmaßströge herhalten mußten, gab es nach Schluß der verschiedenen bairischen Veranstaltungen im „Hohen Zollerpark“ und „Hofjäger“ in dem Hotel Köhler in der Großen Diebstorfer Straße. Dies Hotel ist von den Mitgliedern der Münchner und Nürnberger Musikkapellen als Ruhequartier aussersehen worden. In der Nacht vom Montag kam es aus Konkurrenzneid zwischen den Mitgliedern dieser Kapellen zu kleinen Händeleien und bald platzten die „Jausen“ Meinungen heftig aufeinander. Kein Willkommene, keine Feinschmecker blieb bei dieser Bayernschlacht unberührt. Biergläser mit und ohne Handgriff waren zu Dutzenden ihrer eigentlichen Bestimmung entzogen und lagen in der Stube, dem Schauplatz der Kämpferei, umher. Erst nach geraumer Zeit, nachdem die Hälfte der kämpfenden kampfunfähig geworden war, trat Ernüchterung und Ruhe ein.

— Kunstgewerbeverein. Am 23. Februar fand im „Weißen Bären“ ein Diskussionsabend statt, an dem zahlreiche Mitglieder mit einigen Damen und Vätern teilnahmen. Herr Architekt Claus sprach über „Die Tischlerwerkstätte“ und ihre künstlerischen Ergebnisse unter Vorweisung verschiedener Holzwerke, an denen namentlich die Formen der Innere, gemessene und gesägte, und ihre Verwendung auf anschauliche Weise gezeigt wurden. Herr Claus sprach über die verschiedenen Techniken bei der Verwendung des Holzes, über Sperrholzerzeugung, Wachsen und Polieren und vor allem über die konstruktive Verwendung von Furnieren. An der Hand von Lichtbildern übte er Kritik an einigen modernen Möbeln, die jene vielzitierten Forderungen der Materialschönheit, der sichtbareren Konstruktion und Gebrauchsbarkeit nicht oder nicht in genügender Weise erfüllen, zeigte eine Anzahl von Zimmereinrichtungen in solidem Gestalt, die nach seinen eigenen Entwürfen hergestellt waren, und schloß mit dem Wunsch, daß der künstlerische Gesichtspunkt demnach nicht mehr von den Künstlern abhängen sollte, sondern daß das ganze Volk sich auch als Kunstgenossen und die Kunstgewerbebestehenden von sich aus das Gute hervorbringen möchten. Dem anregenden Vortrag folgte wohlwollender Beifall. An der Diskussion, die an Stelle des verhinderten ersten Vortragenden Herr Prof. Mettelwisch leitete, beteiligten sich vor allem die Herren Mettelwisch, Sadelt, Krügermann, Geiling und H. Heider. Man war sich über den zuletzt von dem Vortragenden berührten Punkt einig und betonte, daß man über die Zeit der absoluten Schlichtheit hinauskommen werde und die Arbeit dann wieder gefeiert werden müsse, welche die — heute noch von den Künstlern entworfenen — einfach gehaltenen Arbeiten selbständig geschaffen werden. Ueber einige spezielle Punkte ging die Diskussion noch hin und her, wie über die Grenzen zwischen polierten und gestrichelten Möbeln, und die Frage, wie Küchenmöbel geformt werden sollten.

Konzerte, Theater, Sport etc.
(Mittelungen der Direktoren.)

* Städtische Konzerte. Auf das am Mittwoch den 2. März im Fürstentum stattfindende Konzert des städtischen Orchesters sei nochmals hingewiesen. Als Solist ist der Orgelvirtuose Paul

Schmidt aus Berlin gewonnen, der ein Siedemayer-Relifer-Harmonium vorführen wird.

* Städtische Theater. Es ist der Direktion gelungen, Erila Wedelind, den Lieblingsgast unserer Opernfreunde, für ein noch maliges Gastspiel zu gewinnen. Dasselbe findet am Donnerstag den 10. März statt, und zwar in der Partie, in welcher die gelehrte Künstlerin bei ihrem ersten hiesigen Gastspiel die Kunst ihres Publikum sich im Sturm gewann, als Rosine in „Der Barber von Sevilla“. Der Besuch des letzten Wedelind-Gastspiels war ein so starker, daß viele Willkommstellungen gar nicht berücksichtigt werden konnten. Die Direktion glaubte deshalb mit diesem nochmaligen Gastspiel alleinstimmigen Wünschen zu entsprechen. Die zweite Aufführung von Siegfried Wagner's „Siegfried“ war schon am Morgen des Aufführungstags fast ganz ausverkauft. Das Werk soll deshalb am ersten Dreiertag der nächsten Woche wiederholt werden. Am Mittwoch geht das Lustspiel „Der dunkle Punkt“ schon zum achtenmal in Szene. In Berlin geht die Novität der 150. Aufführung entgegen. Am Donnerstag wird noch einmal die „Fledermaus“, am Freitag „Carmen“ wiederholt.

* Wilhelm-Theater. Es ist Herrn Nießler gelungen, den bekannten Darsteller des „Fidelen Bauer“ aus vorjähriger Saison, Herrn Dr. Joseph Bergauer zu der am Freitag stattfindenden Benefiz-Vorstellung des ersten zu einem einmaligen Gastspiel zu gewinnen, was sicher mit großer Freude begrüßt wird. Es sei darauf hingewiesen, daß nur dieses eine Gastspiel stattfinden kann.

* Der 24. Volksunterhaltungabend des Allgemeinen Frauenvereins findet am Mittwoch den 2. März in den „National-Treffsälen“ statt. Zu diesem Abend sind Künstler für Solos- und Quartettgesänge, sowie Gesänge zur Laute, für Klavier-vorträge und Rezitation gewonnen. Um den Besuchern, die beruflich verhindert sind, eines guten Pläges wegen frühzeitig da zu sein, entgegenzukommen, sind sämtliche Plätze im Saale nummeriert.

* Alhambra. Das neue Programm bringt u. a. wieder zwei bezeichnende Bilder, und zwar Die Gewinnung des Wärmors in den Gruben von St. Veat und Im Hochgebirge, elektrische Eisenbahn von Fayet bis Chamonix. Beide Films sind hochinteressant und zeigen wunderbare Aufnahmen.

Letzte Nachrichten.

Sd. Berlin, 1. März. (Fig. Drahtb. d. „Volkst.“.) Der konservativ Abgeordnete Graf Schwerin-Löwis wurde durch Akklamation heute zum Präsidenten des Reichstags gewählt.

Sd. Hamburg, 1. März. Bei den gestrigen Notablenwahlen, dem letzten der drei Wahlgänge zur halbachtigen Erneuerung der Bürgererschaft, haben die Rechte 12, das linke Zentrum 4, die Linke 2 und die vereinigten Liberalen 2 Siege erhalten. Die neue Bürgererschaft setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Rechte 38 (bisher 43), linkes Zentrum 25 (bisher 37), Linke 37 (bisher 35), vereinigte Liberalen 29 (bisher 23), Sozialdemokraten 20 (bisher 21), fraktionslos 1 (bisher 1).

Sd. Götting, 1. März. (Fig. Drahtbericht der „Volkstimme“.) Heute morgen bemerkte man in der Nähe der städtischen Badeanstalt Blutspuren, die vor einer im Wasser treibenden weiblichen Leiche herührten. Die Gerichtskommission stellte fest, daß es sich um eine 26 Jahre alte Person handelt, die einen Schnitt vom linken Ohr bis zum Kinn hatte. Es liegt Mord vor. Die Identität der Leiche konnte noch nicht festgestellt werden.

Sd. Bitterfeld, 1. März. Das Luftschiff P. 5 ist heute vormittag 10¼ Uhr zu einer Fernfahrt nach Berlin aufgeht. In der Gondel befinden sich Oberleutnant Stellung als Führer und Werkmeister Hausknecht. Die Fahrt geht über Wittenberg, Jüterbog, Ludenwalde und Charlottenburg nach dem Zegeleer Schießplatz; dort erfolgt die Landung auf dem Gelände des Luftschifferbataillons.

Sd. Jüterbog, 1. März. Das Luftschiff P. 5 hat um 12¼ Uhr Jüterbog passiert.

*** London, 1. März.** Das Unterhaus hat gestern in seiner Mehrheit für die liberale Regierung entschieden und ihr Programm gebilligt. Danach soll bis Ende März das Budget beraten und verabschiedet werden. Erst später wird man gegen das Oberhaus vorgehen. Die Freuen wollen sich vorläufig neutral verhalten. Dadurch ist die Krise wenigstens für einige Wochen beseitigt.

Sd. London, 1. März. Die liberalen Zeitungen sind von der in der gestrigen Sitzung des Unterhauses abgegebenen Erklärung des Premierministers völlig befriedigt. Die liberale Partei sei nunmehr über die einzuschlagende Kampfpolitik einig; ihre einzelnen Gruppen würden sich, wie zu erhoffen sei, in den nächsten drei Wochen als geschlossene Einheit zusammenschließen. Der Minister McKenna erklärte in einer gestern gehaltenen Rede, die gestrige Mitteilung McKennas bedeute den Kampf bis zum äußersten gegen die Lords. Die konservativen Mütter stellen die Haltung des Premierministers so hin, als habe er sich den Radikalen jammertlich ausgeliefert, und werfen ihm rücksichtslose Mißachtung der Finanzen des Landes vor. Sie sagen voraus, daß die Regierung durch ihr Verbleiben im Amte geschwächt werden wird und daß die konservativen mit ihrem Plan zur Reform des Oberhauses bei den kommenden Wahlen den Beifall des Landes haben werden, da die Nation nicht wüßte, nur eine Kammer zu besitzen; denn diese Bedeutung habe nach allgemeiner Ansicht die Forderung der Regierung, das Verrecht zu beschränken und die Reform des Oberhauses aufzugeben. Beide Parteien rechnen mit Neuwahlen im Juni.

Sd. Paris, 1. März. Ein neues rapides Steigen der Seine ist zu verzeichnen. Zu Jubel ist das Wasser um 30 Zentimeter gestiegen, die ganze Umgebung ist bedroht. Eine neue Verteilung von Unterstützungsgeldern wird notwendig werden, der Regen dauert noch an. Die Yonne ist in Sees gestiegen. Mehrere Dämme längs der Maas mußten den Betrieb einstellen. Die Flüsse Scarpe und Schelde sind aus ihren Ufern getreten, mehrere Dämme sind durchbrochen worden. Die Umgegend von Mortagne ist überflutet, auf der Eisenbahnlinie Valenciennes-Dinant beugeht sich der Bahndamm an verschiedenen Punkten gefestigt.

Sd. Paris, 1. März. Ein Fall von schwarzen Wunden ist gestern in einem kleinen Hotel am Boulevard Rich festgestellt worden. Die Behörden haben sofort umfassende Desinfektionsmaßnahmen getroffen und man hofft, den Ausbruch einer Epidemie zu vermeiden.

Sd. Kopenhagen, 1. März. (Fig. Drahtb.) Gestern abend ließ der schwedische Dampfer „Malmö“ beim Auslaufen aus dem Hafen mit dem von Bremen kommenden deutschen Dampfer „Nerux“ in voller Fahrt zusammenstoßen. Die „Malmö“ wurde an Bord unter der Wasserlinie getroffen, so daß Wasser in den Maschinenraum drang. Es brach unter den Passagieren eine Panik aus. Durch Verletzung des Steuerbords wurde das Schiff so weit gehoben, daß das Deck über Wasser lag. Der Dampfer fuhr in den Hafen zurück. Nach der „Nerux“ hat erhebliche Beschädigungen erlitten.

Wettervorherfrage.

Mittwoch, 2. März: Teilweise heiter, meist trocken, tagsüber mild.

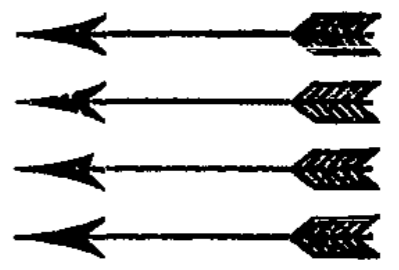
Hinweis. Für Burg und Umgegend liegt heute ein Theaterzettel des Bildungsausschusses bei.

Lange & Münzer

51a Breitweg 51a.

Besonders
billiges
Angebot !!

Schürzen!



Zier-Schürzen

aus türkischen Satinstoffen, in vielen Farbenstellungen . . . jetzt **98 Pf.**

Kinder-Reform-Schürzen 45 bis 50 cm lang
Ia. Waschstoffe . . . jetzt **75 Pf.**

Mieder-Schürzen

aus Prima gestreiften und getupften Waschestoffen, reich garniert, mit Volant und Tasche

früher bis 2.85 Mk.

Serie III jetzt 1 195 Mk.	Serie II jetzt 1 135 Mk.	Serie I jetzt 98 Pf.
-------------------------------------	------------------------------------	--------------------------------

Prinzeß-Schürzen

aus Ia. getupftem Satin, m. Volant, reich m. Blumen u. Schleife garniert, in lila, blau und mode . . . jetzt **1 165** Mk.

Kinder-Reform-Schürzen 55-65 cm lang
Ia. Waschstoffe . . . jetzt **95 Pf.**
70-100 cm lang . . . jetzt **1 135** Mk.

Konfirmanden-Glacé-Handschuhe Paar . . . jetzt **90 Pf.**

Konfirmanden-Taschentücher a. Seidenhaft 1/2 Dsg. 75 . . . jetzt **55 Pf.**

Damen-Jabots 22 cm lang mit Spitze garniert, 2teilig . . . jetzt **28 Pf.**

Arbeiter

kaufen ihre Möbel bei

W. Schottstedt

Große Münzstraße 2 Nachbar der „Volksstimme“
Große Auswahl und die allerbilligsten Preise
Umzüge werden billigst und gewissenhaft besorgt
Leser der „Volksstimme“ erhalten beim Kauf ein Extrageschenk

Nähmaschinen-Reparaturen!!
Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme, auch Spezialmaschinen, werden sofort und fachgemäß in unserer Werkstatt ausgeführt.
Grzanteile und Nadeln zu unterm Maschinen sowie Garne, Seide und Maschinenöl halten stets zu mäßigen Preisen auf Lager.
Singer Co. Nähmasch.-Akt.-Ges., Magdeburg, Breitweg 174.
Telefon Nr. 41.

Schuh-Reparatur-Werkstatt
gutgehend, in Vorstadt gelegen, umständehalber preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Philipp Zöber, Tränkeberg. 1749

Waschen Sie schon mit **Kluges** 3732

Seifensalmiak?



Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.
A. Rose Breitweg 264 (Schornhorstplatz).
Nettetes seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche. 8788
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

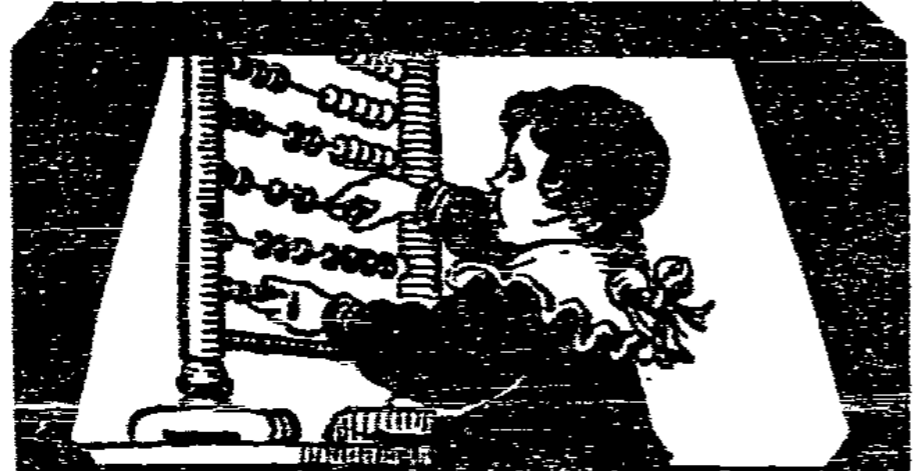
Reisszeuge empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme.

Pflanzenmehl
das Pfund zu 15, 20 u. 25 Pf.
Fabrik Leipziger Str. 14.

Leih-Haus
Adolph Michaels
Apfelstraße 16, I.
(Begr. 1881) 3731
Höchst-Belohnung jeder Wertigkeit.
Schnelle Verfertigung

Echt gelb. Ringe 4.00
6.50 8.00 u. höher
die halbe Ringe
in 100 2.50 4.00
6.50 8.00 u. höher
die halbe Ringe
in 100 2.50 4.00

Möbel
Billige Bezugsquelle
ganzer
Wirtschaften
wie einzelner
Möbel
Magdeburger
Möbel-Magazin
Georgenstr. 8.



Schon ein Kind

kann die grosse Ersparnis berechnen, welche durch Verwendung der beliebten

Solo

Margarine
anstelle von **Butter** erzielt wird.

Überzeugen Sie sich selbst durch eine Probe!
Man versuche auch die Delikatess-Margarine

Rheinperle

den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küchel

Allein-Fabrikanten: HOLL. MARGARINE-WERKE
JURGENS & PEINZEN, 2. u. 3. H. SOCH (HAMB.)

Solange der Vorrat reicht

- verkaufe ich:
- Haushalt-Marmelade Pfund 22 Pf.
 - „ „ in Brutto 5-Pfund-Eimer 120 Pf.
 - „ „ in Brutto 10-Pfund-Eimer 230 Pf.
 - „ „ in Brutto 25-Pfund-Eimer 525 Pf.
 - Pflaumen, mit Zucker eingekocht 2-Pfund-Dose 38 Pf.
 - Kirschen mit Stein, süß 2-Pfund-Dose 55 Pf.
 - Stachelbeeren 2-Pfund-Dose 65 Pf.
 - Stachelbeeren 1-Pfund-Dose 38 Pf.
 - Ringäpfel, 1908er Pfund nur 30 Pf.

3647 Gleichzeitg empfehle ich:

Feinste Valencia- u. Messina-Apfelsinen

wirklich süße und saftige Früchte
pro Dutzend **30 38 45 55 65 80 95 115 Pf.**

Max Görnemann

Magdeburg, Kaiserstraße Nr. 91.
25 Verkaufsstellen